

Ant. H. 7. 16.



I, 163.

1, 13.



Der Rector Fröberg starb den 15. Januarij
1743.

Im Loben Aufset in III. Band des Actor:
Scholast: | Leipzig und Jeynary 1743. 8. |
p. 241. — 247.

1-6

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.



1. Br² der Communion der St. Annen Sch²le zu Dresden am Vontage Palmazum. 1720.
2. Pietas Annæe Dresdensis Scholæ, ad Coenam Sacram accedentis. 1720. II, 77.
3. Klage Br² zum Absterben M. Eri²stoz²l Freyburgs Pastoris zu Stolzen. 1722.
4. Br² der Cantoren zu St. Annen Convivio. 1723.
5. Allred²ig Br² der Freundel- und Comig²ffen Zeit. 1723.
6. Historische Nachricht von der Meis²nig²ffen Stadt Stolzen. 1723. II, 170.
7. Von einem Lichtenberg²ig²ffen Antiquitæt 1723.
8. Pietas horæ, et disciplina Scholæ Dresdensis Annæe. 1724. II, 77.
9. Alter² und Kunst von Carl²son und angrenzenden Landen. I. II. III. IV. V. Stück. 1727. mit einem Ding²re. 1, 13.
10. Musicalische Texte zum Actu an² der St. Annen Sch²le zu Dresden am 5. May 1738.

1. Die Geschichte der Stadt
 2. Die Geschichte der Stadt
 3. Die Geschichte der Stadt
 4. Die Geschichte der Stadt
 5. Die Geschichte der Stadt
 6. Die Geschichte der Stadt
 7. Die Geschichte der Stadt
 8. Die Geschichte der Stadt
 9. Die Geschichte der Stadt
 10. Die Geschichte der Stadt



Als die
Schule zu St. **A**nnen
zu Dresden
am Sonntage Palmarum
1720.

zum Tische des **H**ERRN
gehen wolte /

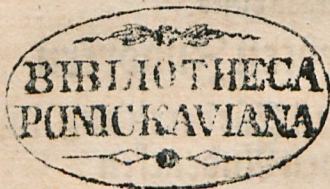
übergab dieses

seinen geliebten Zuhörern
zu einer heilsamen Fürbereitung und
erbaulichen Andencken

M. Christian August Freyberg,
Rect.

Dresden,
druckts Jacob Harpeter.

ἡ πῶρβάλλεσσα ἡ γνώσις ἀγάπη
τῆ Χριστῆ





1. Cor. XI, 23-32.

Mel. Machs mit mir GOTT nach deiner re-

1.
Wir haben es von Wort zu Wort
Nur aus der Schrift empfangen,
Was vor ein Nachtmahl unser Hort
Und Heyland angefangen.

Kein Heyde weiß, was Gottes Stadt
1) Vor Lebens = Quell und Brunnlein
hat.

2.
Oh unser Herr und Gottes Sohn
Nach vielen Wunderthaten
Um einen sehr geringen Lohn 2)
Von Juda ward verrathen,
Hat er in der betrübtten Nacht
Das hohe Testament gemacht.

X 2

3. Er

3.
Er nahm das Brod, er danckte bald,
Er brach's, er gabs den Jüngern.
Und sprach aus göttlicher Gewalt,
(Was kunte sie verringern?)
Nehmt, eßt, das ist mein Leib, eh ich
Getödtet bin, und denckt an mich.

4.
So nahm er auch den Kelch und
sprach:
Trinckt alle drauß und wisset,
Das ist mein Blut, das man hernach
Für aller Schuld vergießet,
Des Neuen Testaments Blut:
Gedenckt an mich, so oft ihrs thut.

5.
So oft wir nun von diesem Brod
Wie Christi Jünger essen,
Vom Kelche trincken, bleibt der Tod,
Des Heylands unvergessen.
Wir reden gern von Jesu Pein
3) Biß einst der Jüngste Tag wird seyn.

6.
Wir gehen zu dem Liebes-Mahl
Mit wahrer Buß und Glauben,
Damit wir nicht zu unsrer Quaal
Die theure Speise rauben:

Wir

Wir stellen rechte Prüfung an,
Und alles wird mit Gott gethan.

7.

Denn wer vom Brod unwürdig ist,
Vom Kelch unwürdig trincket,
Wer als ein Schein- und Heuchel-
Christ
Sich Pharisäisch schmincket,
Wird schuldig an dem Leib und Blut,
Doch wehe dem, der solches thut.

8.

Er ist und trinckt als Christi Feind
Ihm selber das Gerichte
Und macht in sich als Satans Freund
Des Herren Werck zu nichte,
Weil er den Tisch, den Gott bestellt,
Vor ein gemeines Mahl nur hält. 4)

9.

Gott rächt auch das geschimpfte
Mahl
Durch zugeschickte Plagen,
Daß die Verächter manche Quaal
An ihrem Leibe tragen, 5)
Daß keiner ungestraft hier bleibt,
Der Spott mit seinem Nahmen
treibt.

X 3

10. Wer

Wer seine Sünde selbst nicht will
Anklagen und erkennen, 6)

Der halte Gott dem Richter still,
Wenn Zorn und Eifer brennen.

7) Wohl dem, der seine Ruthe fühlt,
Die niemals auff Verderben zielt.

II.

Nun, Jesu laß uns würdiglich
Zu deiner Taffel kommen,
So wird die Schuld und Fluch durch
dich

Daselbst uns abgenommen,
So werden wir ganz Engel rein
Bald ewig deine Gäste seyn.

1) Ps. XLVI, 5. Es wird gezelet auff do-
ctrinam verbi, Spiritus S. charismata.
v. Geier, Comment. in Psalm. f. 82 r.
und die heil. Sacramente. V. D. Dan.
Cramers Bibl. Ausleg. p. 403.

2) Um die dreyßig Silberlinge. Eine völli-
ge Historie oder Märghen von denselben
ist in einem alten Buche, so noch in der so
genannten Mönchs Bibliothec zu Stols-
pen gezeiget werden kan, zu finden. Der
Titul ist Liber de gestis ac trina bea-
tissimorum Trium Regum transla-
cione,

cione, qvi gentium primicie & exem-
plar salutis omnium fuerunt Christi-
anorum per me Bartholomeum de
Unckel. A. 1481. fideli exaratione
impressus, in 4t. Von dem Autore kan
ich keine Nachricht ertheilen, aus dem
Buche aber folgendes von den Silberlin-
gen erzehlen. Tharah, Abrahams Vater
hat sie geschlagen, Abraham, da er von Ur
aus Chaldäa ausgegangen mit sich nach
Hebron genommen, und dafür den Acker
zu seinem Erbbegräbniß erkaufft. Vor
eben diese 30. Silberlinge ist Joseph des
nen Ismaelitern, als Söhnen derer Leu-
te, von denen Abraham den Acker gehan-
delt, verkaufft worden. Nach dem Tode
Jacobs schickte sie Joseph für Specereyen,
die man zum Begräbniß des Jacobs
haben muste, ins Königreich Saba, wo
sie in den Königlichen Schatz kamen. Die
Königin aus Saba schenckte sie zur Zeit
Salomo nebst andern kostbaren Sachen
in Tempel. Als Rehabeam regierete ge-
riethen sie bey der Plünderung Jerusa-
lems in die Hände des Arabischen Königs,
der damals der Aegypter Bunds-Genosse
war. Endlich nahm sich einer von den
heiligen drey Königen, Melchior, König

in Arabien und Nubien für, sie dem neu-
gebohrnen Könige der Juden unter an-
dern Dingen zu geben, weil er in seinem
ganzen Schatz keine bessere und ältere
Münze fand. Die Mutter Jesu Ma-
ria verlohre sie auff der Flucht in Egypten
in der Wüsten, denn sie hatte sie nebst dem
Weyrauch und Myrrhen in ein Tuch
eingebunden. Ein Hirte fand sie und be-
hielt sie bey sich biß auff eine kurze Zeit
vor dem Leiden Christi. Da fiel er in eine
unheilbare Kranckheit, und begab sich zu
Jesu von dessen glücklichen Curen er ge-
höret hatte, und ward von ihm gesund ge-
macht. Er wollte erkenntlich seyn, und
schenckte diese 30. Silberlinge mit dem
Weyrauch und Myrrhen von neuen
dem HErrn Jesu, eben wie er alles in
seiner zarten Kindheit empfangen hatte.
Christus aber befahl ihm, solche munera
in Tempel, auff den Altar zu legen. Ein
Priester zündete den Weyrauch auffm
Brand:Opffer Altar an, die Silberlinge
aber mit den Myrrhen schickte er ins Ga-
zophylacium. Nun bekam sie Judas
und verrieth dafür seinen HErrn und
Meister. Er brachte sie wieder, so daß
hernach 15. den Kriegs:Knechten, die das
Grab

Grab Christi bewachten, Funten gegeben
und für die übrigen 15. der Töpffers-
Acker gekaufft werden. Solchergestalt sind
diese 30. Silberlinge von den Zeiten A-
brahams an biß auff das Leiden Christi
stets bey einander geblieben, hernach aber
zerrissen worden. Ich will hier des Au-
toris eigene Worte der Zierlichkeit wegen
brauchen. Iidem denarii a temporibus
Abrahæ usq; ad Passionem Domini
semper in simul indivisim permanse-
ferunt, & per qvam plurima loca in-
simul per transferunt. Sed statim
dum de his perfectum fuerat, qvod
cum ipsis perfici debebat, ex tunc ab
invicem fuerunt separati & divisi &
postmodum undiqve dispersi. Wie
schon auß den vorigen zu sehen, so nennet
Unckel die Silberlinge denarios, und
spricht überdiß solche Münze wäre von
dem feinsten Golde gewesen, & unum il-
lorum denariorum circa tres floren-
nos habuisse in pondere & valore.
Er beschreibet das Gepräge. Auff der ei-
nen Seite hätte gestanden Caput Re-
gis laureatum, auff der andern unleser-
liche Chaldäische Buchstaben, welches
aber

aber mit den Jüdischen Antiquitäten
schlecht übereinkömmt.

- 3) v. 25. ἄχρῆς ἔσθ' ἔλλη.
- 4) v. 29. μὴ διακρίνω.
- 5) v. 30. ἀδελφεὶς καὶ ἀρρώσθι.
- 6) v. 31. ἔχ' ἑαυτὸν Διακρίνων.
- 7) v. 32. παιδιύεται.

Parodia.

I.

Wir Christen-Leut :/
Sind hoch erfreut /
Wenn wir von Christi Gnaden-
Tafel kommen/
Wenn wir allda
Das D und A Apoc. XXII, 13.
Die Speiß und Tranck des Lebens
eingenommen.

2.

Ein Wunder-Freud :/
Die alte Zeit

ist

Ist mit dem Schattenwerck des
Lamms vergangen /
Und Christus hat
An dessen statt
In seiner Kirch ein fett Mahl ange-
fangen. Ei. XXV, 6.

3.

Die Sünd macht leid :/
Und Bangigkeit /
An Christi Tisch ist reicher Trost zu
finden.
Sein Leib / sein Blut /
Die rothe Fluth
Kan Sünd und Höll und Teuffel
überwinden.

4.

Drum sag ich Danck :/
Für Speiß und Tranc
Die mich wie Engel - Kost Eliam
stärcket / 1. Reg. XIX, 5. sqq.
Durch deren Krafft
Und Eigenschafft
Mein Fuß den schmalen Weg zum
Leben mercket. 5. 21.

5.

Alleluja :/:

Du D und A

Du A und D der Christen sey gepriesen.

Alhier hast du

Zu unsrer Ruh/

Das du kanst überschwoenglich thun/ erwiesen. Eph.III,20.

Meinen Jesum laß ich nicht zc.

1.

SUm tenax Jesu mei,
Me Vadis decet cruento
Alligari pectori,
Usqve cælo turbulento
Est Hic instar Phos-
phori,
Sum tenax JESU mei.

2. Sum

2.

Sum tenax JESU mei,
Terra dum mihi patebit,
Ipse me totum sibi
Hosque spiritus habebit,
Unus est scopus mihi,
Sum tenax JESU mei.

3.

Visus obsit nubilus,
Gustus, auditusque he-
bescat,
Tactus absit artubus
Umbra mortis atra cre-
scat,
Acta vita sit mihi,
Sum tenax JESU mei.

4. Hu-

4.

Hujus & tenax ero,
Quum cohortibus beatis
Junctus olim cepero
Præmium fidelitatis:
Totus est dulcedini,
Sum tenax JESU mei.

5.

Mundus, æther næ mei
Meta non sunt appetitus,
Quærito JESUM mihi,
Hic Redemptor est avi-
tus,
Subtrahens me Judici.
Sum tenax JESU mei.

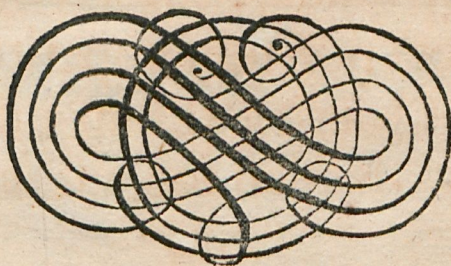
6. Sum

6.

Sum tenax JESU mei,
Hoc latus claudam re-
pente

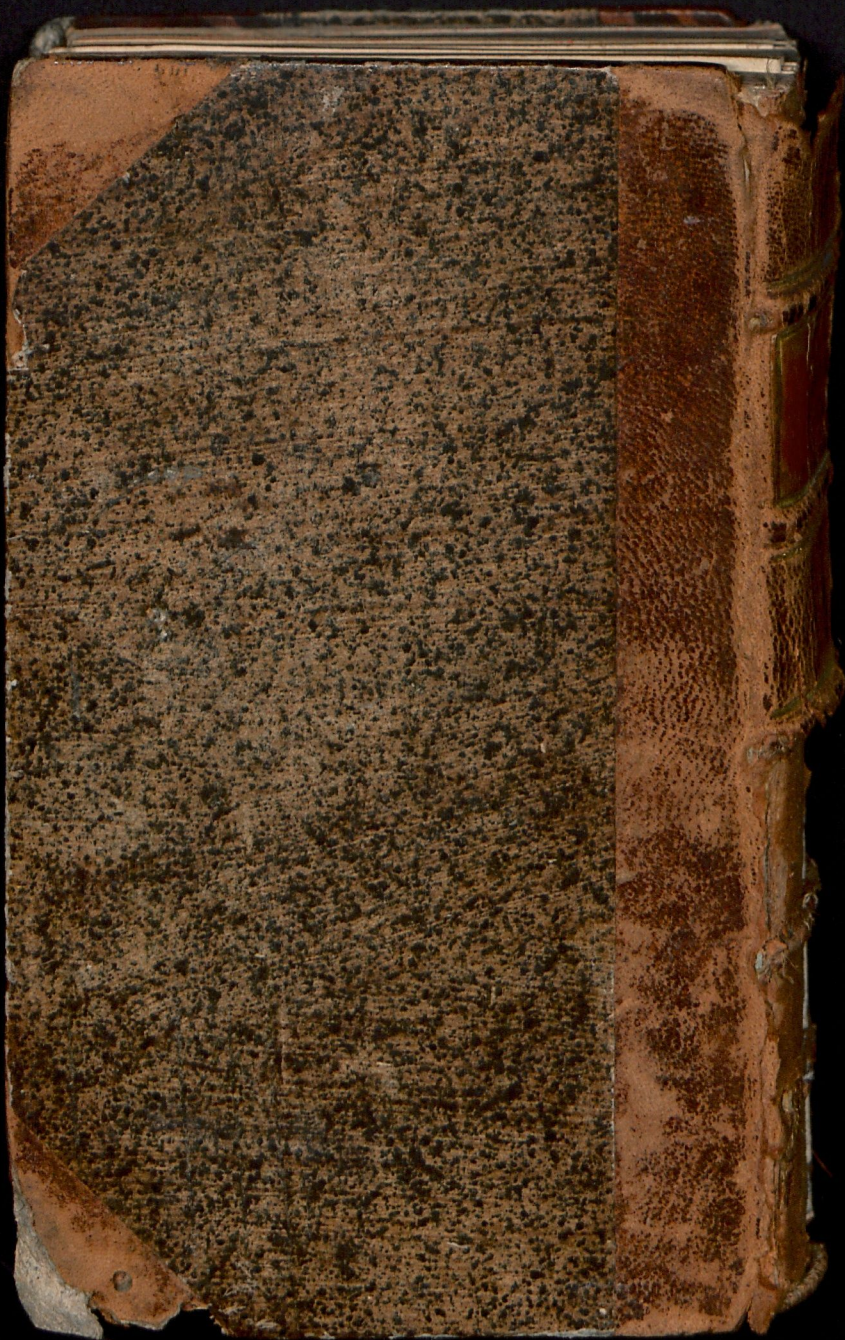
Namqve vitæ rivuli
Mî patent, illo monente.
Qvam beatum ! me se-
qvi:

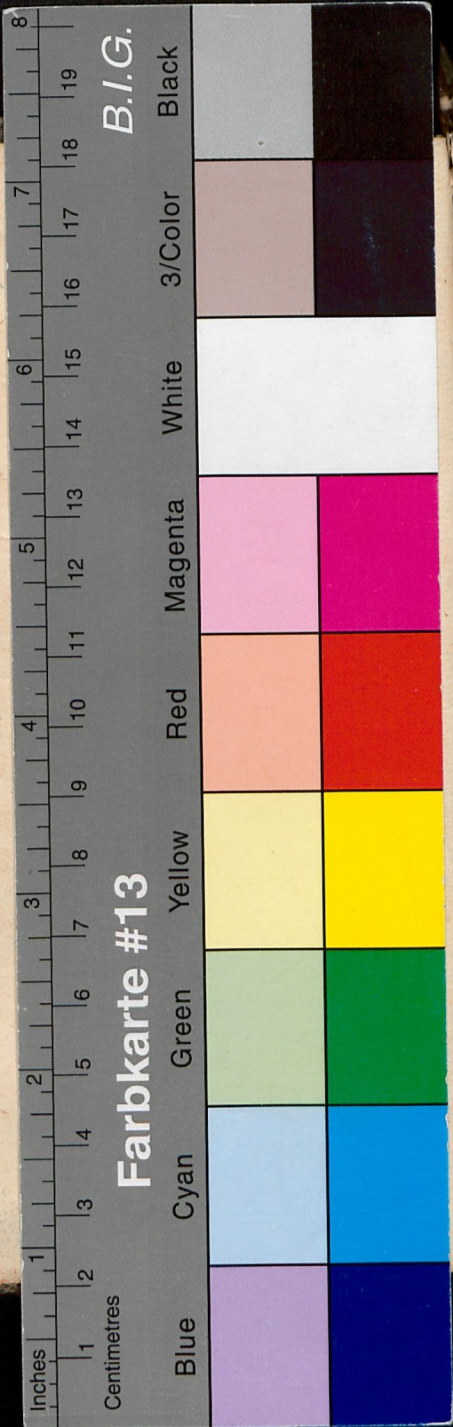
Sum tenax JESU mei,



Sum tenax IESU mei
Hoc latius claudam in
vase
Namque vixit in
Miserere illo momento
Quam beatum me se-
vit
Sum tenax IESU mei







B.I.G.

Farbkarte #13

Als die
Schule zu St. Annen
zu Dresden
am Sonntage Palmarum
1720.
zum Tisch des **HERRN**
gehen wolte /
übergab dieses
seinen geliebten Zuhörern
zu einer heilsamen Fürbereitung und
erbaulichen Andencken
M. Christian August Freyberg,
Rect.

Dresden,
druckts Jacob Harpeter.